

Lisa Fiedler  
Dr. med.

Promotionsfach: Medizinische Psychologie  
Doktorvater: Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Rolf Verres

## **Funktionen und Risiken der psychoaktiven Substanz Ayahuasca**

*Eine qualitative Studie zum Ritualtransfer der Santo-Daime-Gemeinschaft am  
Beispiel von Rezeptionen in Deutschland und in den Niederlanden*

Die Santo-Daime-Kirche, genauer CEFLURIS (Centro Eclético de Fluente Luz Universal Raimundo Irineu Serra), ist eine religiöse Gemeinschaft, deren Ursprung in Brasilien liegt, die jedoch auch zunehmend Anhänger in Europa und weltweit findet. Ein wichtiges Element der Zeremonien, die von den Mitgliedern durchgeführt werden, ist die Einnahme einer psychoaktiven Substanz, die auch als „Ayahuasca“ bezeichnet wird. Ayahuasca ist eine halluzinogen wirkende Zubereitung aus Pflanzen, die unter anderem Dimethyltryptamin und MAO-Hemmer wie z.B. Harmalin enthält.

Die Arbeit befasst sich mit den Funktionen von Santo-Daime-Ritualen in Europa und mit potenziellen Risiken, die mit der Einnahme dieser Substanz und der Teilnahme an Ritualen oder dem Anschluss an die Santo-Daime-Gemeinschaft verbunden sind. Ziel der Studie ist es zu eruieren, welche subjektiven Theorien die Interviewpartner zu den Funktionen des Ayahuasca-Konsums und des Gebrauchs anderer psychoaktiver Substanzen haben und was ihre Motive sind, in einem rituellen Kontext zu konsumieren. Dadurch soll ein Beitrag zur Harm-Reduction-Debatte und einer differenzierten Drogen-Regulationspolitik geleistet werden.

Im Titel der Arbeit wird darauf hingewiesen, dass „Funktionen“ zum Gebrauch psychoaktiver Substanzen untersucht werden. Allerdings zielten die geführten Interviews vor allem darauf, „Motive“ für den Konsum psychoaktiver Substanzen zu hinterfragen. Wenn davon ausgegangen wird, dass Substanzen mit einer bestimmten Intention eingenommen werden, bedeutet dies, dass durch den Gebrauch bestimmte Ziele angestrebt werden, ihm also - aus der Sicht des Konsumenten - bestimmte Funktionen zukommen sollen.

Im Rahmen der RISA-Studie (Ritualdynamik und Salutogenese beim Gebrauch und Missbrauch von psychoaktiven Substanzen), einem Teilprojekt des SFB 619 der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Ritualdynamik,“ wurden halbstrukturierte Interviews entwickelt.

Die Erfassung von soziodemographischen Daten und der individuellen Lebenszeitprävalenzen sowie einer Fülle hier nicht dargestellter Daten des RISA-Projekts für den Konsum psychoaktiver Substanzen erfolgte durch Fragebögen.

Zu drei Zeitpunkten wurden im Abstand von je einem halben Jahr Interviews mit 21 Santo-Daime-Mitgliedern durchgeführt, wobei die Teilnehmerzahl nicht völlig konstant war, so dass insgesamt 42 Interviews entstanden. Das mehrzeitige Vorgehen ermöglichte eine adäquate Anpassung des Interviewleitfadens an die Forschungsfragen und spiegelt sich in einem umfangreichen Textmaterial wider.

Die digital aufgezeichneten, teilstrukturierten Interviews wurden transkribiert (> 900 Seiten) und mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet. Es wurden Kategoriensysteme zu „Motiven für den Gebrauch von Ayahuasca und anderer psychoaktiver Substanzen,“ „Ritualverständnis der Teilnehmer“ und „Funktionen des Rituals für den Konsum psychoaktiver Substanzen“ aufgestellt.

Durch das gewählte Vorgehen konnte die Vielfalt der Motive zum Drogengebrauch analysiert werden: religiöse bzw. spirituelle Motive, Copingmotive, Suche nach Anderem oder Neuartigem, sozialinteraktive Intentionen, Motive der Leistungssteigerung, hedonistische Motive und pathologienahe Motive; diese Kategorien konnten noch weiter in Unterkategorien differenziert werden. Weiterhin wird dargestellt, was die Interviewpartner unter dem Begriff des „Rituals“ verstehen und welche Funktionen ein rituelles Setting aus ihrer Sicht beim Konsum psychoaktiver Substanzen übernehmen soll.

In der Diskussion wird der Frage nachgegangen, ob und gegebenenfalls wie die untersuchten Motive für den Gebrauch von Ayahuasca und anderer psychoaktiver Substanzen Schlüsse auf die subjektiven Funktionen des Drogengebrauchs zulassen. Um die Bedeutung des rituellen Kontexts zu eruieren, wird zunächst das Ritualverständnis der Teilnehmer hinterfragt. Anschließend werden explizite und implizite Funktionen des rituellen Kontexts beim Konsum psychoaktiver Substanzen erörtert.

Basierend auf einer kritischen Betrachtung der Teilnehmeraussagen, der Einschätzungen, die auf der teilnehmenden Beobachtung an Santo-Daime-Ritualen in Holland basieren, und bisheriger Literaturergebnisse wird abschließend diskutiert, welche potenziellen Risiken mit einer Teilnahme an Santo-Daime-Ritualen verbunden sind.